

Bitsch plant die Zukunft



Zukunftsbild von Bitsch.
Mit einer Zusammenfassung
der geplanten Massnahmen.

Strategien für Gemeinden? Zukunftsbilder entwickeln? Leitplanken setzen? Die Bevölkerung in die Diskussion einbinden? Weshalb lohnt es sich für eine Gemeinde, eine Strategie zu entwickeln? Ein aktuelles Beispiel für den Umgang mit diesen Fragen liefert die Gemeinde Bitsch. Sie hat in den letzten Monaten eine neue Gemeindestrategie auf die Beine gestellt.

«Es ist wichtig, dass sich die Gemeinden Gedanken über ihre Zukunft machen», ist Christian Kalbermatter überzeugt. Kalbermatter ist Projektleiter beim Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO AG) und hat in dieser Rolle zuletzt die Gemeinde Bitsch bei der Erarbeitung einer Gemeindestrategie unterstützt. Ziel sei es gewesen, innerhalb vordefinierter Leitplanken eine künftige Marschrichtung zu formulieren, damit man sich während der Standortbestimmung nicht in unrealistischen Szenarien verzettelt. «Die Erarbeitung einer konkreten Strategie mit realistischen Ideen ermöglicht es einer Gemeinde, aus dem Muster des ständigen Reagierens auszubrechen und für einmal aktiv die Ausgestaltung der Gemeinde in die Hände zu nehmen – mit zählbaren Resultaten.»

Ein konkretes Zukunftsbild

Bei der Erarbeitung neuer Strategien auf kommunaler Ebene greift das Regions- und Wirtschaftszentrum den Gemeinden im Oberwallis auf Anfrage unter die Arme. Man sei aber nur eine von mehreren möglichen Anlaufstellen für derartige Anliegen, betont Kalbermatter. Langfristig lohne es sich, ein Zukunftsbild für die Gemeinde zu schaffen, egal auf welchem Weg. Wie dies im Fall von Bitsch konkret aussieht, lässt sich an der Illustration sehen, die während des Prozesses entstanden ist (siehe grosses Bild). Es deutet verschiedene konkrete Massnahmen und Stossrichtungen an, die in den kommenden Jahren auf dem Gemeindegebiet von Bitsch angegangen werden sollen. Wie die Massnahmen im Detail aussehen, darüber infor-

miert der Gemeinderat von Bitsch die Bevölkerung demnächst an der Urversammlung. Die Vorhaben sind breit abgestützt und reichen von Fördermassnahmen für ökologische Bemühungen bis hin zu grösseren Bauvorhaben im Bereich der Infrastruktur.

Bevölkerung redet mit

Die Einbindung der Bevölkerung ist in Bitsch in zwei Phasen erfolgt. Zu Beginn sind mit über einem Dutzend Personen qualitative Interviews zu den unterschiedlichsten Aspekten durchgeführt worden. Dabei wurde darauf geachtet, einen Querschnitt durch die ganze Bevölkerung abzubilden. Gepaart mit quantitativen Daten sind daraus ein Steckbrief der Gemeinde erstellt und die wichtigsten Themenfelder und Treiber bestimmt worden. Es folgte ein für alle Einwohnerinnen und Einwohner offener Workshop, der wegen der Coronasituation komplett online stattfand. Die Bevölkerung konnte bei dieser Gelegenheit ihre Meinung einfließen lassen. Am Schluss ist ein Massnahmenplan entstanden, in dem Ziele, Massnahmen und Ressourcen festgehalten werden.

«Die Zukunft liegt in unseren Händen»

Joëlle Venetz, Einwohnerin Bitsch

Auch die jüngere Generation wurde in den Prozess eingebunden. «Ich fand es sehr spannend, dass die Bevölkerung befragt wurde», sagt Joëlle Venetz. Die 17-jährige Bitscherin durfte sich über ihre Vision der Gemeinde äussern, was sie sehr begrüsst hat. «Irgendwann werden wir Jungen die Gemeinde weiterentwickeln müssen. Die Zukunft liegt in unseren Händen.» Für sie besonders wichtig sei das Thema Nachhaltigkeit. Sie wünscht sich, dass die Gemeinde noch mehr in diesem Bereich investiert und dadurch als gutes Beispiel vorangehen kann.

Interview

«Wir wollen die Lebensqualität im Dorf langfristig sicherstellen»

Bitsch hat eine neue Gemeindestrategie erarbeitet. Wie soll sich der Ort in den nächsten Jahren weiterentwickeln? Wo will man die Hebel ansetzen? Was hat die Bevölkerung dazu zu sagen? Ein Gespräch mit Gemeindepräsident Edgar Kuonen.

Edgar Kuonen, die Gemeinde Bitsch hat sich in den vergangenen Monaten vermehrt Gedanken über ihre künftige Entwicklung gemacht. Warum das?

Es liegt auf der Hand. Wir müssen uns Gedanken über die Weiterentwicklung der Gemeinde machen. Bitsch ist in der jüngeren Vergangenheit überproportional stark gewachsen. Allein in den letzten fünf Jahren haben wir einen Anstieg der Bevölkerungszahl von rund 15 Prozent verzeichnet. Inzwischen leben im Dorf über tausend Einwohnerinnen und Einwohner. Das ruft nach zusätzlichen Überlegungen und nach einer durchdachten Planung der künftigen Marschrichtung. Dabei verfolgen wir das Ziel, die Lebensqualität im Dorf langfristig sicherzustellen.

In die Erarbeitung der neuen Strategie wurde auch die Bevölkerung einbezogen. Haben die Einwohnerinnen und Einwohner diese Chance wahrgenommen?

Im Frühjahr 2021 wurden für eine Standortbestimmung sowohl Interviews als auch ein Online-Workshop durchgeführt. Das Interesse in der Bevölkerung, die Zukunft der Gemeinde mitzugestalten, war sehr gross. Über 50 Einwohnerinnen und Einwohner haben sich beteiligt. Das ist erfreulich und belegt, dass die Leute im Dorf mitreden wollen, wenn es um ihren

Wohnort geht. Für uns im Gemeinderat war es wichtig, Anregungen aus der Bevölkerung aufzunehmen und in die neue Strategie einzubinden.



Edgar Kuonen, Präsident Bitsch.

Und wie lautet das Fazit? Ist mit einem Papiertiger zu rechnen? Oder lässt sich aus der erarbeiteten Strategie etwas gewinnen?

Für die Produktion eines Papiertigers hätten wir den Aufwand nicht betrieben (lacht). Tatsächlich konnten wir unter Einbezug der Bevölkerung einen konkreten Massnahmenplan erarbeiten. Etwas mit Hand und Fuss. Attraktives Wohnen, Lebensqualität für alle Generationen und Ökologie sind drei Stichworte, welche die Entwicklung der Gemeinde prägen sollen. Der Gemeinderat wird die neue Gemeindestrategie an der Urversammlung vom 2. Dezember 2021 präsentieren. Im Anschluss soll sie als Wegweiser und Kompass für die Zukunft von Bitsch dienen.

Ein Beitrag des Regions- und Wirtschaftszentrums Oberwallis (RWO AG)

Dank einer Gemeindestrategie fit für die Zukunft? Die RWO AG unterstützt Oberwalliser Gemeinden, welche durch den Verein Region Oberwallis zu einem Drittel an ihr beteiligt sind, bei der Erarbeitung von Entwicklungsstrategien. Neben dem Beispiel Bitsch sind aktuell weitere Gemeinden in der Region damit beschäftigt, sich Gedanken zu machen, wo sie den Hebel für künftige Entwicklungen ansetzen wollen. So hat jüngst etwa in Ausserberg mit Unterstützung der RWO AG eine Zukunftskonferenz stattgefunden. Und auch in mehreren anderen Gemeinden ist derzeit ein Prozess in Gang. Mehr zum Thema gibt es unter folgendem Link: www.rw-oberwallis.ch/projekte/entwicklungsstrategien-fuer-gemeinden.

